

Curt Bloch: „Das Unterwasser-Cabaret 1943-1945“

Zeugnis des Widerstandes und des Überlebens

Von Katharina Döbler

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 08.07.2025

Woche für Woche zwischen 1943 und 1945 verfasste der deutsch-jüdische Jurist Curt Bloch in verschiedenen Verstecken ein neues Heft mit Gedichten. Das Cover verfertigte er aus Nazi-Propagandamaterial, verfremdet und kommentiert. Er überlebte und wanderte in die USA aus. Die Andere Bibliothek veröffentlicht jetzt in prächtiger Ausstattung zum ersten Mal seine politischen Gedichte.

Es ist ein ganz besonderes Werk: 95 selbstgebundene Heften, mit jeweils einer Fotocollage aus zeitgenössischen Zeitungen als Cover und beinahe 500 Gedichten darin, entstanden zwischen August 1943 und April 1945 in einem Versteck. Der Autor: Curt Bloch, ein deutsch-jüdischer Jurist mit literarischen Ambitionen und solider „roter“ Einstellung, der 1933 nach Holland geflohen und 1942 untergetaucht war.

In der Kabarett-Tradition der 1920er

Sein ‚Cabaret‘ findet also bildlich gesprochen unter Wasser statt – ist aber dennoch keineswegs weniger zeitgenössisch, weniger lebendig, weniger – ja, kabarettistisch. Die politische Satire auf den Kleinkunsthöfen der 1920er und 1930 Jahre lebt hier in ihrer Schärfe, ihren zugespitzten Knittelversen weiter, in der Tradition von Wedekind, Kästner, Tucholsky und vielen anderen.

Bloch überlebte, heiratete in Amsterdam eine Auschwitz-Überlebende, wanderte nach Amerika aus und wurde Kunsthändler. Er starb 1975. Seine Tochter Simone eröffnet den Band der Anderen Bibliothek mit einer liebevollen und unsentimentalen Hommage an diesen Vater, dessen literarisches Erbe, für das sich allen Hoffnungen zum Trotz kein Verlag je interessiert hatte, als nachträglich gebundenes Unikat im häuslichen Bücherregal stand.

Curt Bloch

Das Unterwasser-Cabaret 1943-1945

Herausgegeben von Aubrey Pomerance

Die Andere Bibliothek, Band 483, Berlin 2025

372 Seiten

48 Euro

Überlebensstrategie

Bloch verfasste in verschiedenen Verstecken Woche für Woche ein neues Heft, das Cover verfertigte er aus Nazi-Propagandamaterial, verfremdet und kommentiert. Und er dichtete, auf Holländisch oder Deutsch, in Reaktion auf Ereignisse, Pressemeldungen, den Kriegsverlauf – und die eigene Stimmung, wenn ihm im Versteck die Zuversicht abhandenkam. Spielen „auf dem Flügel meiner Phantasie“ nannte er es in einem Gedicht: „Was ich denke, was ich fühle / Wird verändert, wenn ich spiele / Und die düsteren Gedanken, / Sie ziehen dahin.“

In der ersten Ausgabe feiert das erste, auf Niederländisch geschriebene Gedicht das Geräusch der Flugzeuge, die mit Bomben nach Deutschland fliegen (sein Versteck war nicht fern der deutschen Grenze) und wendet sich beruhigend und leicht ironisch an ängstliche Einheimische. In demselben Heft spricht er seiner Schwester zu ihrem Geburtstag Mut zu. Er wusste, dass ihr Versteck verraten und dass sie verhaftet worden war. Er sollte sie nie wiedersehen, wie seine ganze übrige Familie.

Ermutigung und Aufklärung

Die in diesem Band versammelte Auswahl an Gedichten sind jedoch zum allergrößten Teil politisch: Schüsse gegen die allgegenwärtige Propaganda („Die Gangster spielen Polizist, / Die Wölfe mimen Schafe“), Ermutigungen zum Durchhalten an die Niederländer und nicht zuletzt an sich selbst, oder auch, an die Adresse der Deutschen, Aufklärung über ihre Lage und ihren Führer: „Ihr wart berauscht und infiziert / Von seinen Wahnideen, / Ein Psychopath hat euch geführt, / Es ist um euch geschehen.“

Gelesen haben es die Deutschen nicht – nicht bis zum Jahr 2024, als eine Ausstellung im Berliner Jüdischen Museum in einer Ausstellung erstmals Blochs „Onderwater-Cabaret“ der deutschen Öffentlichkeit zugänglich machte. Nun liegt es, ziemlich genau 80 Jahre nach dem Wiederauftauchen Blochs am 3. April und dem Erscheinen des „Bovenwater (Überwasser) Finale“ endlich als Buch vor – wunderschön gestaltet, üppig bebildert, vielseitig kommentiert.